

2238/AB XXI.GP
Eingelangt am: 28.05.2001
BM für öffentliche Leistung und Sport

Die Abgeordneten Arnold Grabner und Genossen haben an mich eine schriftliche Anfrage (**2223/J**) betreffend Studie „Sport und Gesundheit eine sozioökologische Analyse“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Frage 1:
Was tut Ihr Ressort, um zur sportlichen Betätigung zu motivieren?

Zu Frage 1:

Der Sport in Österreich gründet sich auf die Ehrenamtlichkeit, die Autonomie der Verbände und die verfassungsmäßige Zuständigkeit der Länder. Das Bundesministerium für öffentliche Leistung und Sport fordert den Sport im Sinne des Bundes - Sportförderungsgesetzes, BGBl. Nr. 2/1970, in der Fassung Bundesgesetzblatt I, Nr.158/1999. Im Rahmen dieser Förderungsmaßnahmen sieht das Gesetz neben der Förderung von gesamtösterreichischen und internationalen Vorhaben, die zumeist durch ihre Öffentlichkeitswirksamkeit eine hohe Motivation zum Sporttreiben beinhalten, auch die Regelungen für den Erwerb des Österreichischen Sport - und Turnabzeichens sowie ähnliche Aktivitäten vor, von denen jährlich bis zu 30.000 Personen erfasst sind.

Auch die besonderen Bundes - Sportförderungsmittel, insbesondere jene, die an die Sport - Dachverbände und an den Österreichischen Fußballbund gegeben werden, dienen im hohen Ausmaß auch dem Breitensport.

Nach einer Mikrozensusuntersuchung über die Freizeitkultur der Österreicher aus dem Jahr 1998 sind es vor allem drei Bevölkerungsgruppen, die nicht am Sportgeschehen partizipieren: Senioren, Frauen und Personen mit niederm Schulabschluss. Es sollte daher ein wichtiges Anliegen der drei Dachverbände sein, in Kooperation mit den Ländern diese Bevölkerungsgruppen vorrangig zur sportlichen Betätigung zu motivieren.

Frage 2:

Was werden Sie unternehmen um ein effizientes Konzept, das die Koordinationsaufgabe zwischen Sport und Gesundheitswesen erfüllt, zu erarbeiten?

Zu Frage 2:

Die Ergebnisse der Studie „Sport und Gesundheit - eine sozio - ökonomische Analyse“ (Auftraggeber: Bundesministerium für soziale Sicherheit und Generationen) zeigen die Kosten auf, die durch mangelnde Sportaktivität entstehen. Die Studie beziffert diese Kosten auf 11,5 Milliarden, die zu Lasten der Volksgesundheit verbucht werden müssen. Sport ist ein wichtiger Faktor im Bereich der Gesundheitsförderung und der Krankheits - prävention. Im Hinblick auf die Gesundheitsbilanz sind folgende Stellen aufgerufen, den Sport zu fördern:

- Krankenkassen (private u. gesetzliche)
- Die AUVA als Unfallversicherung für den Reha - Bereich
- PV Ang. und PV Arb. bezüglich Rehabilitation nach Herz - Kreislauferkrankungen.
- Der Fonds Gesundes Österreich könnte gezielte Programme zur Bewegungs - und Sportförderung entwickeln.

Ich habe daher die Einrichtung einer Arbeitsgruppe für Basissport angeregt, die sich der österreichweiten und ressortübergreifenden Förderung des Sports widmen soll. Die drei Generalsekretäre der Dachverbände haben meinen Mitarbeitern zugesagt, diese Initiative aufzugreifen und Vertreter folgender Einrichtungen zum ersten Treffen einzuladen: Bundesministerium für soziale Sicherheit und Generationen (Gesundheitssektion), Hauptverband der Sozialversicherungen (Krankenkassen, AUVA, PV Ang., PV Arb.), Fonds Gesundes Österreich, Vertreter der Bundessportorganisation sowie des BM für öffentliche

Leistung und Sport. Weiters werde ich bei der nächsten Landessportreferentenkonferenz die Studie „Sport und Gesundheit“ ansprechen, um die Länder zu motivieren.

Frage 3:

Werden Sie dieses Konzept dem Nationalrat vorlegen?

Frage 4:

Wenn ja, wann werden Sie dieses Konzept dem Nationalrat vorlegen?

Zu den Fragen 3 bis 4:

Wie Sie aus der Beantwortung der Fragen 1 und 2 entnehmen konnten, liegen die Schwerpunkte der Maßnahmen im Bereich der Bundesländer, der Verbände und des Gesundheitswesens. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe bzw. die Beratungen in den Landessportreferentenkonferenzen werden Grundlage für die weitere Vorgangsweise sein. Ich erwarte mir, dass es zu einer stärkeren Zusammenarbeit zwischen den angesprochenen Institutionen des Sports und den Einrichtungen des Gesundheitswesens (Siehe Frage 2) kommen wird, wie dies auch in anderen Ländern Europas schon geschieht.

Frage 5:

Was unternehmen Sie, um die Sport - Jugendförderung zu optimieren?

Zu Frage 5:

Derzeit arbeiten wir gemeinsam mit Sportwissenschaftern an einem Nachwuchskonzept, das mehr Jugendliche für den Spitzensport qualifizieren soll.

Es gibt eine Reihe von bestehenden Einrichtungen, wie das Skigymnasium in Stams, die Skihandelsschule in Schladming und das Nordische Ausbildungszentrum in Eisenerz, in denen hervorragende Jugendarbeit geleistet wird. Diese Einrichtungen sollten die Grundlage für die Weiterentwicklung anderer bestehender Einrichtungen sein.